

Dieterich Buxtehude

Membra Jesu Nostri

Lachrymae-Vertonungen von Dowland,
van Eyck, Scheidemann und Schop



Siri Karoline Thornhill – Sopran
Bettina Pahn – Sopran
Dmitry Egorov – Altus
Charles Daniels – Tenor
Simon Robinson – Bass
Vokalensemble St. Jacobi
Ensemble Schirokko Hamburg
Gerhard Löffler – Leitung

Karfreitag, 19. April 2019, 18:00 Uhr

Dieterich Buxtehude, 1637–1707

Membra Jesu nostri patientis sanctissima

BuxWV 75

für Gesangssolisten, gemischten Chor, zwei Violinen,
Gambenconsort und Basso continuo

I. Ad pedes – An die Füße

Heinrich Scheidemann, um 1596–1663: Lachrymae pavan (Orgel)

II. Ad genua – An die Knie

Johan Schop, ca. 1590–1667: Lachrymae (Violine, Blockflöte, B.c.)

III. Ad manus – An die Hände

Jacob van Eyck, um 1589–1657: Lachrymae (Blockflöte)

IV. Ad latus – An die Flanke

John Dowland, 1563–1626: Lachrymae (Tenor und Laute)

V. Ad pectus – An die Brust

John Dowland, 1563–1626: Lachrymae antiquae (Gambenconsort)

VI. Ad cor – An das Herz

John Dowland, 1563–1626: Lachrymae tristes (Gambenconsort)

VII. Ad faciem – An das Angesicht

Siri Karoline Thornhill – Sopran

Bettina Pahn – Sopran

Dmitry Egorov – Altus

Charles Daniels – Tenor

Simon Robinson – Bass

Vokalensemble St. Jacobi
Ensemble Schirokko Hamburg

Gerhard Löffler – Leitung

Versenkung in die Geheimnisse der Passion

Dieterich Buxtehudes *Membra Jesu nostri* und *Lachrymae*-Vertonungen

„Eine musikalische Meditation“ – so nennt Gerhard Löffler die erweiterte Fassung der *Membra Jesu nostri* von Dieterich Buxtehude.



„Meditativ“ mag diese Abfolge von sieben Betrachtungen über die Glieder des gekreuzigten Heilands aus dem Jahre 1680 durchaus wirken. Ursprünglich aber handelt es sich um eine höchst leidenschaftliche und zutiefst barocke Vertonung berühmter Passagen aus einer mittelalterlichen Passionsbetrachtung, dem Hymnenzyklus *Oratio rhythmica*. Als Zwischenaktmusiken erklingen Vertonungen von John Dowlands ergreifendem „*Lachrymae*“ verschiedener Renaissancekomponisten und in sehr unterschiedlichen Besetzungen. Das Lautenlied „*Flow my tears*“ besingt die persönliche Trauer über die abrupte Zerstörung des Glücks.

Sieben Reflexionen über den Gekreuzigten: Dieterich Buxtehudes *Membra Jesu nostri*

Auf die Arnulf von Löwen zugeschriebene „*Rhythmische Rede*“ hatte schon 1656 Paul Gerhardt zurückgegriffen, als er in Mittenwalde bei Berlin sein Passionslied „*O Haupt voll Blut und Wunden*“ dichtete. Damals hielt man die *Oratio rhythmica* noch für eine Dichtung des Heiligen Bernhard von Clairvaux. In sieben Betrach-

tungen zu je 50 lateinischen Versen werden dort die geschundenen Gliedmaßen des gekreuzigten Heilands besungen: zuerst die Füße, Knie und Hände, dann die Seite, die Brust und das Herz, zuletzt das Haupt. Paul Gerhardt schuf aus der siebten und letzten Betrachtung „Ad faciem“ seinen bewegenden Passionschoral in deutscher Sprache. Als Dieterich Buxtehude 24 Jahre später in Lübeck zu demselben Text griff, vertonte er alle sieben Betrachtungen im lateinischen Original, wählte aber aus jeder Betrachtung nur 15 der 50 Verse aus. Er fügte passende Bibelworte hinzu und vertonte das Ganze unter dem Titel „Membra Jesu nostri“. Buxtehudes siebenteiliger Zyklus und Paul Gerhardts berühmtester Choral haben also dieselbe textliche Quelle und die gleiche Zielrichtung: Beide wollten die gläubigen Lutheraner des 17. Jahrhunderts zur tiefen Versenkung in die Geheimnisse der Passion anleiten, und zwar durch die Betrachtung der Glieder des Gekreuzigten. Der Titel jener Tabulatur-Handschrift, die Buxtehude 1680 seinem Freund Gustav Düben nach Stockholm sandte, macht diese Absicht deutlich: „Membra Jesu nostri patientis sanctissima / humillima totius Cordis Devotione decantata / et l.mo Viro Gustafo Düben, Nobilissimo, Amico pl. Honorando dedicata / a Dieterico Buxtehude organista ad S. Mariae Virginis, Lubecae, Anno 1680.“ (Die allerheiligsten Glieder unseres geduldigen Jesus, mit allertiefster Demut des ganzen Herzens besungen und dem sehr berühmten Herrn Gustav Düben, dem ehrenwertesten Freund, gewidmet von Dieterich Buxtehude, Organisten an der Marienkirche Lübeck, Anno 1680.)

Die „Düben-Sammlung“

Buxtehudes Zyklus ist wohl zuerst in Stockholm aufgeführt worden. Gustav Düben, der Empfänger des Werks, war seit 1663 schwedischer Hofkapellmeister und Organist der deutschen Gemeinde in der schwedischen Hauptstadt. Er verwahrte die Originalhandschrift des Freundes Buxtehude sorgsam in seiner Musiksammlung. Noch heute zählt die sogenannte Düben-Sammlung mit ihren mehr als 1.500 Vokal- und 300 Instrumentalwerken als Teil der Universitätsbibliothek in Uppsala zu den an barocken Musikhandschriften reichsten Autografenbeständen in Europa. Dank der italophilen Neigungen der als Katholikin

in Rom lebenden Exil-Königin Christina von Schweden kam Düben auch mit italienischer Musik in Berührung. Für die Deutsche Kirche sammelte er ebenso eifrig deutsche lutherische Kirchenmusik. Daraus erklären sich die 105 Stücke Buxtehudes aus seinem Besitz. Unter ihnen sind die „Membra Jesu nostri“ das persönlichste Zeugnis einer Musikerfreundschaft und ein einzigartiges Beispiel für mystische Passionsmusik des Hochbarock.

Sieben mal sechs Teile

Jede der sieben Betrachtungen besteht bei Buxtehude ihrerseits aus sechs Teilen. Sie beginnt mit einer Sonata, einem instrumentalen Vorspiel, gefolgt von einem Bibelwort im chorischen Satz. Daran schließen sich drei ganz kurze Arien an, jeweils beruhend auf fünfzeiligen Halbstrophen aus der *Oratio rhythmica* und gegliedert durch instrumentale Zwischenspiele. Am Ende wird das Bibelwort wiederholt. Nur die siebte Betrachtung schließt statt mit der Wiederholung des Schriftworts mit einem reich figurierten Amen.

Diesen stets gleichen Aufbau hat Buxtehude kunstvoll variiert: Die instrumentale Einleitung zum ersten Teil ist besonders gewichtig und verschmilzt mit dem folgenden Chorsatz zu einer Art Eingangschor des ganzen Zyklus. Auf den siebten Teil folgt als Schlusschor das „Amen“. In den mittleren fünf Teilen wechseln die Vertonungen der Bibelworte zwischen voller Fünfstimmigkeit und dreistimmigen Fassungen ab. Auch in den Arien alternieren die Solisten untereinander sowie in diversen Ensembles. Der sechste Teil ersetzt die beiden Violinen durch fünf Gamben über dem Basso continuo. All dies dient der „*variatio*“ des stets gleichen Ablaufs, ist aber zudem subtil auf den Charakter der jeweiligen Betrachtung bezogen.

Bibelworte und Arienstrophen

Den ersten Teil „*Ad pedes*“ eröffnen die Geigen mit kräftig voranschreitenden Motiven, die von den Sängern aufgegriffen werden, denn im Bibelwort aus dem Buch Nahum heißt es: „Siehe auf den Bergen die Füße eines guten Boten, der da Frieden verkündigt!“ Im Sinne der christlichen Deutung des Alten Testaments

ist dieser Bote Jesus Christus. Folglich wird Jesus in der folgenden Aria als Heil der Welt gepriesen: „Salve, mundi salutare“. Der Affekt ist weniger vom Leidensgestus geprägt als vom Lobpreis auf die Erlösungstat Jesu.

Der zweite Teil wird von den Geigen mit Durakkorden im Bogenvibrato eröffnet, gleichsam ein Hinweis auf die zitternden Knie Jesu. Es folgt eine Prophezeiung, die dem langen Vers Jesaiah 66,12 entlehnt ist: „Denn so spricht der Herr: Siehe, ich breite aus bei ihr den Frieden wie einen Strom und den Reichtum der Völker wie einen überströmenden Bach. Da werdet ihr saugen; auf dem Arm wird man euch tragen und auf den Knien euch liebkosten.“ Buxtehude hat nur den letzten Teilvers vertont und ihn auf die Knie Jesu umgedeutet.

Der dritte Teil, der die Hände Jesu betrachtet, ist als schmerzlicher Höhepunkt gestaltet. In die Frage des Propheten Sacharja „Quid sunt plagae iste?“ (Was sind das für Wunden in der Mitte deiner Hände?) hat Buxtehude so schneidende Dissonanzen hineingelegt, dass man die Schmerzen Jesu beim Einschlagen der Nägel zu spüren glaubt. Die drei kurzen Arien im Dreiertakt werden von den Streichern mit schmerzlichen Dissonanzen über dem chromatisch absteigenden Bass kommentiert.

Die Teile 4 und 6 werden von Worten aus dem Hohelied Salomos eingeleitet. Sie deuten die Seite und das Herz Jesu als Symbole für den Bräutigam, der sich mit seiner Braut vereint: „Surge amica mea“ (Steh auf, meine Freundin) und „Vulnerasti cor meum“ (Du hast mein Herz verwundet). Der vierte Teil bringt auch musikalisch eine Entspannung, da hier tänzerische Rhythmen im Dreiertakt dominieren.

Jeden Donnerstag (außer an Feiertagen)

12:00-12:45 Uhr

Führung Arp-Schnitger-Orgel

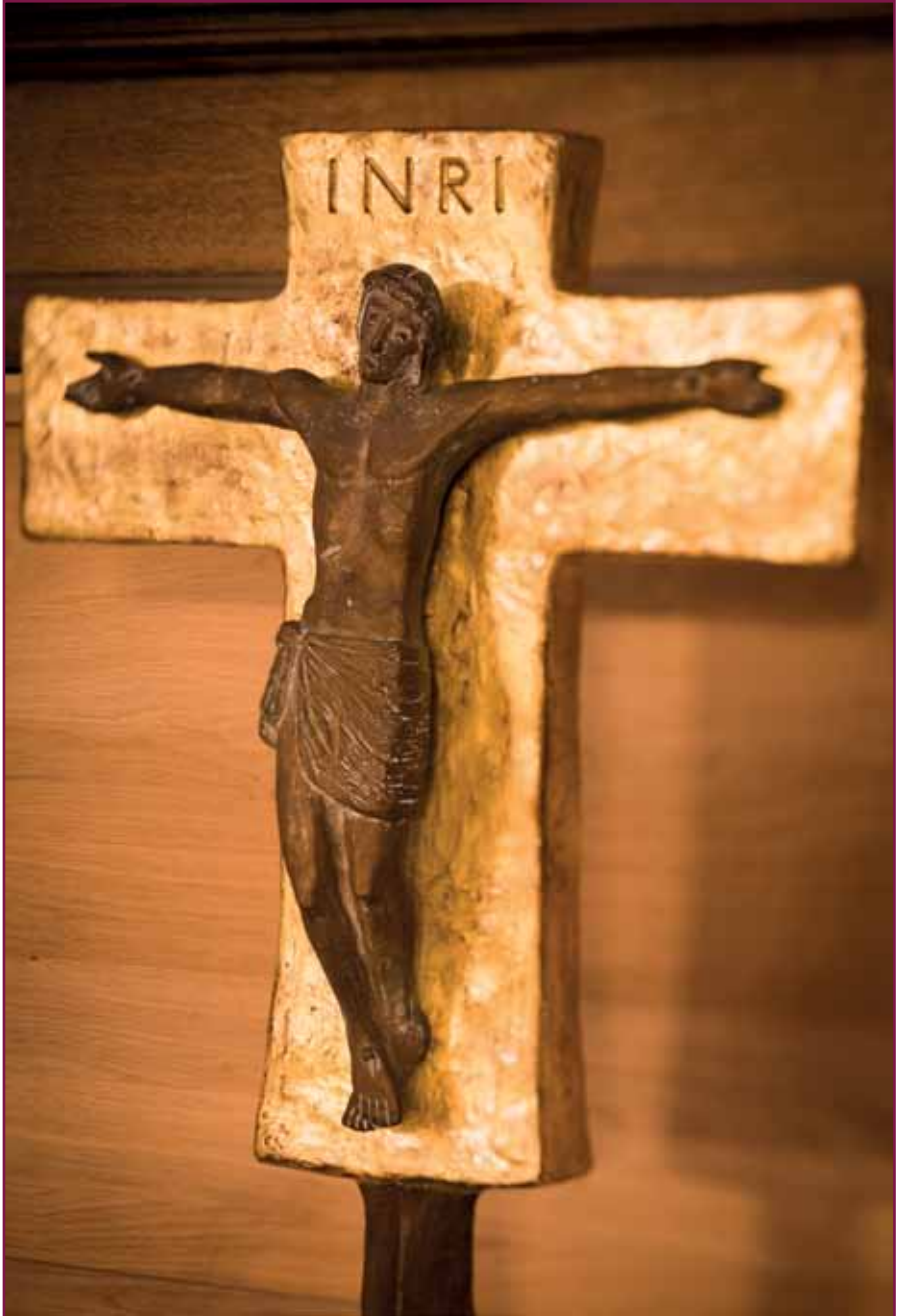
Treffpunkt im Kirchenschiff – Eintritt frei

Der fünfte Teil „Ad pectus“ wird von zwei Versen aus dem ersten Petrusbrief eröffnet: „Seid wie die neugeborenen Kindlein begierig nach der vernünftigen lauterer Milch, auf dass ihr durch sie wachset zum Heil, da ihr schon geschmeckt habt, dass der Herr freundlich ist.“ (1. Petrus 2,2-3) Die Brust Jesu wird als Mutterbrust des Heils gedeutet, das Terzett der Männerstimmen malt die Kinderschar in lebhaften Koloraturen auf das Wort „infantes“ aus. Im schwungvollen Dreiertakt wird das Wachsen im Heil ausgedrückt: „crescatis in salutem“. Wieder im geraden Takt kosten die Sänger das „Schmecken“ von Gottes Freundlichkeit aus. Entsprechend liebebreizend besingen die drei Arien Jesus als den süßen Geliebten der Seele.

Im sechsten Teil werden die beiden Violinen durch ein Consort aus fünf Gamben ersetzt. Der Gambenklang, obligatorisch in jeder lutherischen Trauermusik der Epoche, unterstreicht die besondere Heiligkeit von Jesu Herz und gemahnt an seinen Tod. Dies macht schon die instrumentale Einleitung durch den Wechsel zwischen feierlichen Adagio-Akkorden und lebhaften Imitationen im Allegro deutlich. Das Schriftzitat „Vulnerasti cor meum“ hat Buxtehude einem Terzett aus zwei Sopranen und Bass anvertraut – gleichsam als Wechselrede zwischen der im Hohelied besungenen Braut und dem Bräutigam. In sehnsuchtsvollen Dissonanzen geben sie der Liebe der Seele zu Jesus Raum. Die Soprane singen die ersten beiden Arien. In der dritten Aria lässt der Bass im lebhaften Dialog mit den Violinen sein „Viva, viva“ erschallen: „Mit des Herzens lebendiger Stimme rufe ich zu dir, süßes Herz, denn ich liebe dich.“

Auch der siebte Teil beginnt fast überschwänglich mit der Anrufung des leuchtenden Antlitzes Jesu. Dazu wird der Vers 17 von Psalm 31 zitiert: „Lass leuchten dein Antlitz über deinem Knecht; mach mich heil in deiner Barmherzigkeit.“ Schon der Eingangsschor gewinnt den Charakter eines Hymnus, wenn auch in der Tonart c-moll. Die folgende Aria lässt im wiegenden Duktus das Versmaß besonders deutlich hervortreten, wobei die Singstimmen und die Geigen einander förmlich zurufen: „Salve, caput cruentatum“. Die dritte Strophe der Aria weitet sich zur feierlichen Fünfstimmigkeit und geht nahtlos über in das krönende Amen.

Karl Böhmer und Gerhard Löffler



Dietrich Buxtehude, 1637–1707

Membra Jesu nostri patientis sanctissima

I. Ad pedes

Chor

Ecce super montes pedes evangeli-
zantis
Et annuntiantis pacem.
Nahum 1,15 [2,1]

Sopran I

Salve, mundi salutare,
Salve, salve, Jesu care!
Cruci tuae me aptare
Vellem vere, tu scis, quare,
Da mihi tui copiam!

Sopran II

Clavos pedum, plagas duras
Et tam graves impressuras
Circumplector cum affectu,
Tuo pavens in aspectu,
Tuorum memor vulnerum.

Bass

Dulcis Jesu, pie Deus,
Ad te clamo licet reus,
Praebe mihi te benignum,
Ne repellas me indignum
De tuis sanctis pedibus.

Chor

Ecce super montes ...
Salve, mundi salutare ...

I. An die Füße

Chor

*Siehe auf den Bergen die Füße des
Freudenboten,
der da Frieden verkündet.*

Sopran I

*Sei begrüßt, du Heil der Welt,
sei begrüßt, begrüßt, lieber Jesus!
Deinem Kreuz mich anpassen
will ich wahrlich, und du weißt, warum.
Gib du mir die Möglichkeit dazu!*

Sopran II

*Die Nägel in den Füßen, die schlimmen,
tief hineingetriebenen Wunden
umfasse ich in Liebe,
voll Angst bei deinem Anblick,
eingedenk deiner Wunden.*

Bass

*Süßer Jesus, gnädiger Gott,
zu dir rufe ich, wenn auch schuldig,
zeig dich mir gewogen,
weise mich Unwürdigen nicht
zurück von deinen heiligen Füßen.*

Chor

*Siehe auf den Bergen ...
Gegrüßt seist du, Heil der Welt...*

II. Ad genua

Chor

Ad ubera portabimini,
Et super genua blandientur vobis.
Isaias 66, 12

Tenor

Salve, Jesu, rex sanctorum,
Spes votiva peccatorum,
Crucis ligno tanquam reus
Pendens homo, verus Deus,
Caducis nutans genibus!

Alt

Quid sum tibi responsurus,
Actu vilis, corde durus?
Quid rependam amatori,
Qui elegit pro me mori,
Ne dupla morte morerer?

Sopran I/II, Bass

Ut te quaeram mente pura,
Sit haec mea prima cura.
Non est labor nec gravabor,
Sed sanabor et mundabor,
Cum te complexus fuero.

Chor

Ad ubera portabimini ...

II. An die Knie

Chor

*An der Brust wird man euch tragen
und auf den Knien euch lieblosen.*

Tenor

*Sei gegrüßt, Jesus, König der Heiligen,
verheißene Hoffnung für die Sünder,
am Holz des Kreuzes als Schuldiger
hängend, Mensch und wahrer Gott,
herabsackend mit matten Knien!*

Alt

*Was soll ich dir antworten, schwach
im Handeln, hart im Herzen?
Wie soll ich es dem Freund vergelten,
der für mich zu sterben wählte, damit
ich nicht zweifachen Todes sterbe?*

Sopran I/II, Bass

*Dass ich dich suche mit reinem Sinn,
das ist meine erste Sorge.
Es ist keine Last und bedrückt mich
nicht, sondern ich werde geheilt und
gereinigt, wenn ich dich umfassen
werde.*

Chor

An der Brust wird man euch tragen ...

III. Ad manus

Chor

Quid sunt plagae istae
in medio manuum tuarum?
Zacharias 13,6

Sopran I

Salve, Jesu, pastor bone,
Fatigatus in agone,
Qui per lignum es distractus
Et ad lignum es compactus
Expansis sanctis manibus.

Sopran II

Manus sanctae, vos amplector
Et gemendo condelector,
Grates ago plagis tantis,
Clavis duris, guttis sanctis,
Dans lacrimas cum osculis.

Alt, Tenor, Bass

In cruore tuo lotum
Me commendo tibi totum.
Tuae sanctae manus istae
Me defendant, Jesu Christe,
Extremis in periculis.

Chor

Quid sunt plagae istae ...

III. An die Hände

Chor

Was sind das für Wunden
an deinen Händen?

Sopran I

Sei begrüßt, Jesus, guter Hirte,
erschöpft im Todeskampf;
du bist am Holz gespannt
und an das Holz geschlagen
mit ausgebreiteten heiligen Händen.

Sopran II

Heilige Hände, euch umfasse ich, und
klagend freu ich mich zugleich.
Ich sage Dank den schlimmen Wun-
den, den grausamen Nägeln, den
heiligen Blutstropfen, unter Tränen
und Küssen.

Alt, Tenor, Bass

In deinem Blute rein gewaschen, ver-
traue ich mich dir ganz an.
Diese deine heiligen Hände mögen
mich, Jesus Christus, schützen in
höchster Gefahr.

Chor

Was sind das für Wunden ...

IV. Ad latus

Chor

Surge, amica mea,
speciosa mea, et veni,
Columba mea in foraminibus petrae,
In caverna maceriae.
Hohelied 2,13-14

Sopran I

Salve, latus salvatoris,
In quo latet mel dulcoris,
In quo patet vis amoris,
Ex quo scatet fons cruoris,
Qui corda lavat sordida.

Alt, Tenor, Bass

Ecce tibi appropinquo,
Parce, Jesu, si delinquo.
Verecunda quidem fronte
Ad te tamen veni sponte
Scrutari tua vulnera.

Sopran II

Hora mortis meus flatus

Intret, Jesu, tuum latus,
Hinc expirans in te vadat,
Ne hunc leo trux invadat,

Sed apud te permaneat.

Chor

Surge, amica mea ...

IV. An die Seite

Chor

*Mache dich auf, meine Freundin,
meine Schöne, und komm!
Meine Taube in den Felsenklüften,
in der Spalte der Mauer.*

Sopran I

*Sei begrüßt, Seite des Heilands,
in der Honigsüße verborgen liegt,
in der die Macht der Liebe sich offenbart,
aus der eine Quelle des Blutes hervorbricht,
das die befleckten Herzen reinigt.*

Alt, Tenor, Bass

*Siehe, ich nähere mich dir,
schone mich, Jesus, wenn ich sündige.
Mit scheuem Gesicht komme ich doch
aus eigenem Antrieb zu dir,
deine Wunden zu erforschen.*

Sopran II

*In der Stunde des Todes möge mein
Lebenshauch,
Jesus, eintreten in deine Seite,
hier verhauchend in dich eingehen,
dass nicht ein grimmiger Löwe ihn an
sich reißt,
sondern er immer bei dir bleibt.*

Chor

Mache dich auf, meine Freundin ...

V. Ad pectus**Alt, Tenor, Bass**

Sicut modo geniti infantes, rationabile
Et sine dolo (lac) concupiscite, ut
in eo crescatis in salutem, si tamen
gustastis, quoniam dulcis est Domi-
nus.

1 Petrus 2,2-3

Alt

Salve, salus mea, Deus,
Jesu dulcis, amor meus,
Salve, pectus reverendum,
Cum tremore contingendum,
Amoris domicilium.

Tenor

Pectus mihi confer mundum,
Ardens, pium, gemebundum, Volun-
tatem abnegatam,
Tibi semper conformatam,
Iuncta virtutum copia.

Bass

Ave, verum templum Dei,
Precor miserere mei,
Tu totius arca boni,
Fac electis me apponi,
Vas dives, Deus omnium.

Alt, Tenor, Bass

Sicut modo geniti infantes ...

V. An die Brust**Alt, Tenor, Bass**

*Verlangt als neugeborene Kinder nach
der geistigen, lauterer Milch, um durch
sie heranzuwachsen zum Heil, wenn ihr
doch gekostet habt, wie gütig der Herr
ist.*

Alt

*Sei begrüßt, mein Heil, Gott,
süßer Jesus, meine Liebe,
sei begrüßt, verehrungswürdige Brust,
mit Beben zu berühren,
der Liebe Wohnstatt.*

Tenor

*Gib mir ein reines Herz,
glühend, fromm, voll Seufzen,
ohne Eigenwillen,
dir ganz zu eigen,
verbunden mit der Tugenden Fülle.*

Bass

*Sei begrüßt, wahrer Tempel Gottes,
ich bitte dich, erbarme dich meiner.
Du Schrein alles Guten,
lass zu den Auserwählten mich gehören,
kostbares Gefäß, du Gott aller.*

Alt, Tenor, Bass

Wie neugeborene Kinder ...

VI. Ad cor

Sopran I/II, Bass

Vulnerasti cor meum,
Soror mea, sponsa.
Hohelied 4,9

Sopran I

Summi regis cor, aveto,
Te saluto corde laeto.
Te complecti me delectat
Et hoc meum cor affectat,
Ut ad te loquar animes.

Sopran II

Per medullam cordis mei,
Peccatoris atque rei,
Tuus amor transferatur,
Quo cor tuum rapiatur
Languens amoris vulnere.

Bass

Viva cordis voce clamo,
Dulce cor, te namque amo.
Ad cor meum inclinare,
Ut se possit applicare
Devoto tibi pectore.

Sopran I/II, Bass

Vulnerasti cor meum ...

VI. An das Herz

Sopran I/II, Bass

*Du hast mein Herz verwundet,
meine Schwester, meine Braut!*

Sopran I

*Herz des höchsten Königs, sei begrüßt,
ich grüße dich mit frohem Herzen.
Dich zu umfassen macht mir Freude,
Und mein Herz verlangt danach, dass
du mich ermutigst, zu dir zu sprechen.*

Sopran II

*In das Innerste meines Herzens,
eines Sünders und Schuldbeladenen,
werde deine Liebe verpflanzt,
wodurch dein Herz hingerafft wird,
ermattet durch der Liebe Wunden.*

Bass

*Mit der Stimme des Herzens rufe ich,
süßes Herz, denn ich liebe dich.
Zu meinem Herzen neige dich,
dass es sich hinwenden kann zu dir
mit frommem Sinn.*

Sopran I/II, Bass

Du hast mein Herz verwundet ...

VII. Ad faciem

Chor

Illustra faciem tuam super servum
tuum;
Salvum me fac in misericordia tua.
Ps 30 [31], 17

Alt, Tenor, Bass

Salve, caput cruentatum,
Totum spinis coronatum, Conquassa-
tum, vulneratum,
Arundine verberatum,
Facie sputis illita.

Alt

Dum me mori est necesse,
Noli mihi tunc deesse,
In tremenda mortis hora
Veni, Jesu, absque mora,
Tuere me et libera.

Chor

Cum me iubes emigrare,
Jesu care, tunc appare,
O amator amplectende,
Temet ipsum tunc ostende
In cruce salutifera.
Amen!

VII. An das Angesicht

Chor

*Lass dein Angesicht leuchten auf
deinen Diener;
errette mich durch dein Erbarmen.*

Alt, Tenor, Bass

*Sei begrüßt, blutüberströmtes Haupt,
ganz mit Dornen gekrönt,
entstellt und voller Wunden,
mit dem Rohr geschlagen,
das Gesicht bespuckt.*

Alt

*Wenn ich sterben muss,
dann sei du nicht fern von mir,
in der angstvollen Todesstunde
komm, Jesus, ohne Säumen, beschütze
und befreie mich.*

Chor

*Wenn du mich scheiden heißt,
lieber Jesus, dann erscheine,
oh Freund, den ich umarmen will,
zeige dich selbst mir dann an dem
heilbringenden Kreuz.
Amen!*

Deutsch von Karl Pichler

John Dowland, 1563–1626

Lachrymae

Flow, my tears, fall from your springs!

Exiled for ever, let me moun;

Where night's black bird her
sad infamy sings,
There let me live forlorn.

Down vain lights, shine you no more!

No nights are dark enough for those
That in despair their last fortunes
deplore.
Light doth but shame disclose.

Never may my woes be relieved,

Since pity is fled;
And tears and sighs and groans my
weary days, my weary days
Of all joys have deprived.

Fließt, meine Tränen, strömt aus euren
Quellen,

Für immer verbannt: lasst mich
trauern.

Wo der schwarze Vogel der Nacht sein
düsteres Lied singt, dort lasst mich
einsam sein.

Verlöscht, ihr trüben Lichter, scheint
nicht mehr!

Keine Nacht ist dunkel genug für jene,
Die verzweifelt ihr verlorenes Glück
betrauern,
Das Licht umhüllt nur ihre Schmach.

Niemals kann mein Leid gemildert
werden

Seit jedes Mitleid verschwunden ist,
Und Tränen und Seufzen und Klagen
haben meine schweren Tage
Aller Freude beraubt.

From the highest spire of content-
ment
My fortune is thrown;
And fear and grief and pain for my
deserts, for my deserts
Are my hopes, since hope is gone.

Vom höchsten Gipfel der Zufrieden-
heit
Wurde mein Glück hinabgestürzt
Und Angst und Gram und Schmerz in
dieser Einsamkeit
Sind meine Hoffnungen, seit es keine
Hoffnung gibt.

Hark! You shadows that in darkness
dwell,
Learn to contemn light
Happy, happy they that in hell
Feel not the world's despite.

Horcht, ihr Schatten, die im Dunkeln
wohnen,
Lernt das Licht verachten!
Glücklich, glücklich sind jene, die in
der Hölle
Die Qualen dieser Welt nicht verspüren!

Bleiben Sie stets informiert. Unseren
Kirchenmusik-Newsletter
können Sie mit einer formlosen Mail an
leu@jacobus.de bestellen
(Betreff: „Kirchenmusik-Newsletter“).

Siri Karoline Thornhill

Die norwegische und in Freiburg lebende Sopranistin Siri Karoline Thornhill studierte in Stavanger und Den Haag, NL. Weitere entscheidende sängerische Impulse erhielt sie von Anna Reynolds und Elly Ameling.

Ihre rege Konzert- und Operntätigkeit brachte sie mit Dirigenten wie Iván Fischer, Ton Koopman, Philippe Herreweghe, Ottavio Dantone, Thomas Hengelbrock, Sigiswald Kuijken,

Bruno Weil und Fabio Biondi zusammen, zudem mit Orchestern wie Freiburger Barockorchester, Konzerthausorchester Berlin, Kölner Kammerorchester, La Petite Bande, Concertgebouw Kamerorkest, Orchestre National Bordeaux Aquitaine und Amsterdam Baroque Orchestra.

Ihre Engagements führte sie in bedeutende Konzert-Zentren wie Concertgebouw Amsterdam, Kennedy Center Washington, Berlin und München Philharmonie, Konzerthaus Berlin, Frauenkirche Dresden, Oslo Konserthus, Auditorium Bordeaux, Théâtre des Champs-Élysées und Sala Verdi Mailand.

Sie gastierte bei renommierten Festivals wie den Händelfestspielen in Halle und Göttingen, Rheingau Musik Festival, Haydnfestival Eisenstadt, Bonn Beethoven-tage, Festival de L'Opera Baroque Beaune und Sydney Festival.

Opernengagements führte sie u.a. an die Komischen Oper Berlin, Oper Halle und Theater für Niedersachsen Hildesheim, Theater und E Werk Freiburg und Kilden Opern- und Konzerthaus Kristiansand.



© Marco Borggreve

Bettina Pahn



Bettina Pahn wurde in Erfurt geboren. Sie studierte zunächst Violoncello und setzte später ihre Ausbildung im Fach Gesang an der Hochschule für Musik "Hanns Eisler" in Berlin und in Frankfurt/Main bei Prof. Elsa Cavelti fort. Seit Juni 2012 nimmt sie Unterricht bei der international bekannten, niederländischen Gesangspädagogin Margreet Honig. Schnell erregte ihr beweglicher lyrischer Sopran das Interesse von verschiedenen Dirigenten in den Bereichen Oratorium, Alte Musik & Lied.

Die deutsche Sopranistin etablierte sich durch ihre Auftritte und Aufnahmen mit Ton Koopman, ihre Konzerte in den wichtigsten Konzerthäusern weltweit, wie der New Yorker Carnegie Hall, dem Saal des Tschaiowsky-Konservatoriums Moskau und

dem Amsterdamer Concertgebouw, sowie durch ihre Gastspiele bei den Göttinger Händel-Festspielen und dem Schleswig-Holstein-Musik-Festival als eine führende Sängerin für historisch informiertes Musizieren. Sie nahm als Solistin zahlreiche CDs unter Leitung von Ton Koopman auf, die dem Gesamtwerk Dieterich Buxtehudes gewidmet sind. Mit ihren Duo-Partnern, dem Echo-Preisträger Joachim Held (Laute) und der Hammerflügelspezialistin Tini Mathot, verbindet sie eine langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit.

Seit 2017 unterrichtet Bettina Pahn das Fach "Alte Musik Gesang" an der Hochschule für Musik Bremen. Im Frühjahr 2018 gab sie eine masterclass am Königlichen Konservatorium Den Haag und im Herbst 2018 folgte ein zweiter Gesangskurs in Admont. Im Sommer 2019 gibt Bettina Pahn einen Gesangskurs für Alte Musik in Bertinoro und im Herbst folgt sie einer erneuten Einladung zum "Admonter Lautenherbst".

Für das Label Hänssler classic ist für 2019 die Aufnahme der "Moralischen Kantaten" von Telemann geplant.

Dmitry Egorov

Der Countertenor Dmitry Egorov wurde in Sankt Petersburg geboren. Dort erhielt er seine erste Ausbildung an der Chorschule der Glinka-Kapelle und studierte Chorleitung und Orgel am Rimsky-Korsakow Konservatorium. Weitere Studien führten ihn an die Hochschule für Kirchenmusik zu Herford und an die Musikhochschule der Mainzer Johannes Gutenberg-Universität. Im Laufe des Studiums wurde er Preisträger des Internationalen Meistersinger-Wettbewerbes in Neustadt an der Weinstraße wie auch des internationalen Wettbewerbes Kammeroper Schloss Rheinsberg.



Dmitry Egorov trat schon während seines Studiums unter anderem an der Frankfurter Oper, dem Mainzer Staatstheater, dem Theater Münster und der Oper Halle auf und sang Partien aus Monteverdis *Il ritorno d'Ulisse in patria*, Scarlatti's *La Giuditta*, Glucks *La Semiramide riconosciuta*, Händels *Rinaldo*, *Amadigi* und *Orlando*, Purcells *Dido and Aeneas* und Pfitzners *Palestrina*. Seitdem ist er auf vielen Opernbühnen des Landes zuhause: Kölner Oper, Stadttheater Klagenfurt, Stadttheater Gießen, Staatsoper Berlin, Theater Freiburg im Breisgau, Stadttheater Fürth, Grand Théâtre de Tours und immer wieder in der Frankfurter Oper. Neue Rollen umfassen Partien aus Händels *Giulio Cesare in Egitto* und *Radamisto*, Telemanns *Orpheus oder die wunderbare Beständigkeit der Liebe* und *Emma und Eginhard*, von Webers *Oberon*, Brittens *A Midsummer Night's Dream* und Eötvös' *Drei Schwestern*.

2011 erschien sein erstes Solo-Album "Il primo uomo" bei Sony Musik mit ausgewählten Arien von Händel und Scarlatti mit dem Frankfurter Kammerorchester "La stagione". Er ging auf Konzerttournee mit der "Matthäus-Passion" von J.S. Bach nach der Einladung der Nederlandse Bachvereniging.

Im Laufe seiner bisherigen künstlerischen Tätigkeit gab Dmitry Egorov zahlreiche Solokonzerte und wirkte mit verschiedenen Orchestern und Dirigenten, unter anderen mit GMD Paolo Carignani, Felice Venanzoni, Michael Schneider, Ton Koopman, Ari Rasilainen, Bernhard Fork, Konrad Junghänel, Attilio Cremonesi, Michael Hofstetter, René Jacobs.

Charles Daniels



© Annelies van der Vegt

Charles Daniels' Repertoire erstreckt sich über Musik aus mehr als einem Jahrtausend, vom 9. Jahrhundert bis heute. Aus Salisbury stammend, studierte er Musik am King's Colleges in Cambridge und am Royal College of Music in London (unter Edward Brooks).

Höhepunkte seiner Karriere beinhalten Luigi Nonos *Canti di Vita e Amore* am *Edinburgh International Festival*, Händels *Esther* in New York, Monteverdis *Marienvesper* in Venedig mit dem Gabrieli Consort mit Paul McCreech, Händels *Belshazzar* am Théâtre de Champs Elysées in Paris und *Messiah* am Wiener Musikverein mit Harnoncourt. Weitere Engagements waren unter anderem Elgars *Dream of Gerontius*, eine Tour von Händels *L'Allegro, Il Penseroso ed il Moderato* mit Rudolf Lutz, Bachs *Weltliche Kantaten*

mit dem Bach-Kollegium-Japan, die *Matthäus-Passion* mit der De Nederlandse Bach Vereniging, die *Marienvesper* auf dem Rheingau-Festival, eine halb-szenische *Fairy Queen* in der Londoner Barbican Hall, die *h-Moll Messe* mit den *BBC Singers* und *Messiah* in Australien mit den Symphonieorchestern von Melbourne und Queensland.

Seine letzten Engagements waren *King Arthur* mit der *Academy of Ancient Music*, *Die gesungene Kunst der Fuge* mit der *Holland Baroque Society*, Vivaldis *Konzerte* in Venedig, Bachs *Kantaten* in Trondheim, *Messiah* in Vancouver, das *Weihnachtsoratorium* mit dem *Oxford Philharmonic*, *Matthäus-Passion* mit der Phiharmonie Zuidnederland, *h-Moll Messe* mit der Tafelmusik in Toronto, *Bij Bach thuis* mit der Nederlandse Bachvereniging and Monteverdi's *Orfeo* mit dem Toronto Consort.

In 2018/19 ist er in der *h-Moll Messe* mit der City of London Sinfonia, in der *The Fairy Queen* mit dem Gabrieli Consort, in Chandos *Anthem*s beim Londoner Händel-Festival, im *Messiah* mit der Tafelmusik Toronto, in der *Matthäus-Passion* mit den *Yorkshire Baroque Soloists*, mit Bachs *Kantaten* in Trogen und in der *Marienvesper* in Brügge zu hören.

Simon Robinson

Simon Robinson ist ein vielseitiger Bass-Bariton, dessen breitgefächertes Opern- und Konzertrepertoire sich vom Barock über die Klassik und Romantik bis zur zeitgenössischen Musik erstreckt. Er studierte Gesang u.a. an der Universität der Künste Berlin bei Professor Robert Gambill.

Inzwischen tritt er weltweit mit führenden Dirigenten, Regisseuren und Solisten auf, dazu gehören u.a. Helmut Rilling, Rene Jacobs, Christopher Moulds, Andrea Marchiol, Christophe Rousset und Raphael Pichon.

2010 war Simon Robinson unter den Finalisten des Barock Opernwettbewerbs in Innsbruck. 2011 erreichte er in London das Semifinale im Wigmore Hall Gesangswettbewerb und wurde dort mit dem *Independent Opera Prize* ausgezeichnet.

Als Opersänger debütierte er 2011 in der Rolle des Merkur in Cavallis Oper *La Calisto* bei den Festwochen der Alten Musik in Innsbruck. 2012 übernahm er die Titelrolle bei der Uraufführung der Oper *Kalif* am Staatstheater Kiel unter der Leitung von Bettina Rohrbeck. Große Erfolge feierte der Künstler 2014 als Otto in der gleichnamigen Händel/Telemann-Oper am Staatstheater Magdeburg im Rahmen der dortigen Telemann Festwochen. Im Juni 2015 debütierte er an der Bayerischen Staatsoper in Monteverdis *Orfeo* als Pastor unter der Leitung von Christopher Moulds.

Hinzu kommen zahlreiche Konzertauftritte, u.a. eine Bach Tournee mit Helmut Rilling durch Deutschland und Chile, Bachkantaten mit der Akademie für Alte Musik, Brahms *Deutsches Requiem* im Konzerthaus Berlin, Mahlers *Lieder eines fahrenden Gesellen* mit dem Berliner Symphonie Orchester und erst kürzlich Mozarts *Requiem* mit der Staatskapelle Berlin und dem Tallinn Chamber Orchestra.



Vokalensemble St. Jacobi



Das Vokalensemble der Hauptkirche St. Jacobi wurde 1982 von Rudolf Kelber gegründet und bis 2015 von ihm geleitet. Im Februar 2016 hat Gerhard Löffler die Leitung des Kammerchores übernommen. Das Repertoire des Chores umfasst Literatur vom Mittelalter bis zur Zeit-

genössischen Musik. Die historische Aufführungspraxis bildet einen wichtigen Schwerpunkt; sie hat den Chor u. a. mit der Musica Fiata Köln und dem Hamburger Barockorchester (bis 1987), später mit den hauseigenen Ensembles Cythara-Ensemble und Cappella Praetoriana zusammengeführt. Mehrere Rundfunk- und CD-Aufnahmen (Eccard, Schütz, Monteverdi, Weckmann) zeigen die Qualitäten des Chores als flexiblen und stilsicheren Anwalt der Alten Musik.

Das Vokalensemble St. Jacobi war zweimal Hamburger Landessieger beim Deutschen Chorwettbewerb, 1986 Deutscher Sieger beim Internationalen Wettbewerb „Let the people sing“. Herausragende Publikumserfolge waren u. a. die *Marienvesper* von Claudio Monteverdi beim Schleswig-Holstein-Musik-Festival 1991 und im Februar 1993 in St. Jacobi, Johann Sebastian Bachs *Oster- und Himmelfahrtsoratorium* (1996), *Weihnachtsoratorium* (1996, 2007 und 2012) und die *h-moll-Messe* (1998). Mit Händels *Brockes-Passion* gastierte das Vokalensemble 1992 bei den Göttinger Händelfestspielen.

Aber auch engagierte Neue Musik steht im Focus: Musik von Komponisten aus Theresienstadt stand 2000, die *Liturgie Nr. 2* von Mikis Theodorakis 2001 auf dem Programm. Im Oktober 2009 trat das Vokalensemble auf Einladung des Goethe-Instituts in Toulouse mit einem Programm „Wir sind das Volk“ auf, das neben Werken von Petr Eben, Francis Poulenc und Heinrich Schütz Pop- und Protestsongs der Wendezeit sowie *Fünf Chorlieder nach Gedichten von Bertolt Brecht* des Dirigenten Rudolf Kelber enthielt.

Konzertreisen führten das Ensemble u. a. nach Spanien, Italien, Österreich und Süddeutschland, zuletzt nach Barcelona (2011), Portugal (2013) und Irland (2015).

Ensemble Schirokko

Wenn Scirocco, der heiße Wüstenwind, Grenzen und Küsten überschreitet und bis in norddeutsche Gefilde vordringt, dann trägt er mediterranes Temperament zu nordischer Melancholie, umschmeichelt warm, wo sonst nur die hanseatisch-steife Brise weht, würzt Küstennebel mit fremdländischen Aromen.

Seine musikalische Inkarnation findet er im Ensemble Schirokko Hamburg: Gegründet 2007, setzt es sich aus MusikerInnen zusammen, die an bedeutenden internationalen Ausbildungsstätten für Historische Aufführungspraxis – in Trossingen, Bremen, Würzburg, London und Amsterdam – studiert haben. Unter der Leitung der Konzertmeisterin Rachel Harris verbindet das Ensemble das versierte Spiel auf historischen Instrumenten oder deren Nachbauten mit stilbewussten, lebendigen Interpretationen.

Bei Konzerten unter anderem beim Rheingau Musikfestival, beim Festival TON:Arten Sasbachwalden und beim Weserbergland Musikfestival sowie bei zahlreichen Auftritten im norddeutschen Raum konnte Schirokko vor begeistertem Publikum sein musikalisches Feuer entfachen.

Dieses lodert auch auf den vier bisher erschienenen CDs *The Division Violin* (2008), *Schirokkos Seereisen* (2009), *Schirokkos Telemann* (2010), und *Le Monde Parisien* (2014), alle erschienen beim Label Ambitus. Mit den raffinierten Collagen seiner unterschiedlichen Motto-Programme (z.B. „Reiselust“) variiert auch die Ensemblegröße von einer kammermusikalischen Besetzung bis hin zum vollbesetzten Symphonieorchester.



Rachel Harris - Violine 1/Viola da Gamba | Ilja Dobruschkin - Violine 2 |
 Maria Pallasch - Blockflöte / Viola da Gamba | Ina Keller - Viola da Gamba |
 Barbara Messmer - Viola da Gamba | Volker Donandt - Violone/Viola da Gamba |
 Johannes Gontarski - Theorie | Michael Fuerst - Orgel

Gerhard Löffler



© G2 Baraniak

Gerhard Löffler gehört zu den vielseitigsten Kirchenmusikern seiner Generation. Seit 2016 ist er Kantor und Organist an der Hauptkirche St. Jacobi in Hamburg, wo er die Leitung der Kantorei und des Vokalensembles innehat und die wöchentliche Reihe „30-Minuten-Orgelmusik“ am Donnerstag initiierte und etablierte. Zudem ist er in Gottesdiensten und Konzerten an der berühmten Arp-Schnitger-Orgel von 1693 zu hören.

Gerhard Löfflers Orgelrepertoire umfasst die Musik aller Epochen. Einladungen führen ihn regelmäßig zu den bedeutenden historischen und symphonischen Orgeln in Europa, Russland und Asien. Neben seiner regen Konzerttätigkeit tritt er auch als Juror und Dozent in Erscheinung. Viele seiner Konzerte werden von Rundfunk und Fernsehen dokumentiert. Aus Anlass des 300. Todestages des Orgelbauers Arp Schnitger erscheint im Mai 2019 seine neuste Einspielung bei Musikproduktion Dabringhaus und Grimm: Weihnacht mit Johann Sebastian Bach

Ebenso vielfältig ist auch sein Repertoire als Dirigent. Mit seinen Kantoreien erarbeitet er neben Werken des klassischen Chorrepertoires auch zahlreiche Kompositionen von der Alten bis zur Zeitgenössischen Musik. Regelmäßig gewinnt er sein Publikum aber auch für selten gespielte Werke.

Sein Schaffen führt ihn immer wieder mit Solisten wie Lothar Odinius, Michaela Schuster und Christof Fischesser zusammen. Er leitete das Frankfurter Opern- und Museumsorchester, Mitglieder der Staatskapelle Berlin, die Barockorchester Aris & Aulis, Ensemble Schirokko Hamburg und Elbipolis Hamburg.

Gerhard Löffler studierte bei Martin Lücker (Frankfurt am Main), Ludger Lohmann (Stuttgart), John Weaver (New York) und wirkte als Kirchenmusiker in Frankfurt und Berlin.

Kammer für Kirchenmusik der Jacobus-Gesellschaft

Als eine der traditionsreichen Hamburger Hauptkirchen hat sich die Hauptkirche St. Jacobi der Kirchenmusik als Schwerpunkt verpflichtet – und trägt mit ihrer besonderen Aufführungspraxis und Programmauswahl dazu bei, das Erbe der letzten vier Jahrhunderte im Gottesdienst und in Konzerten zu pflegen und durch Neues zu ergänzen.

Die Kammer für Kirchenmusik der Jacobus-Gesellschaft unterstützt die Musik an St. Jacobi sowohl beim Erwerb oder der Pflege z.B. von Instrumenten als auch durch Finanzierungsbeiträge zu Veranstaltungen wie Konzerten und benötigt dazu die Unterstützung derer, die sich dieser Musik verbunden fühlen.

Auch Sie können die Kirchenmusik an St. Jacobi unterstützen durch:

- eine Spende an die Stiftung Kirchenmusik St. Jacobi
IBAN: DE11 2003 0000 0603 2145 03
HypoVereinsbank Hamburg, BIC: HYVEDEMM300
Spenden sind steuerlich absetzbar.
- Ihren Beitritt zur Kammer für Kirchenmusik der Jacobus-Gesellschaft (jährliche Mindestspende 25 €). Dazu das nachstehende Formular ausfüllen und senden an:

Kammer für Kirchenmusik der Jacobus-Gesellschaft

Jakobikirchhof 22, 20095 Hamburg

Name _____ Vorname _____
 Straße _____ Ort _____
 Telefon _____ E-Mail _____

Ja, ich möchte die „Kammer für Kirchenmusik der Jacobus-Gesellschaft“ unterstützen und werde Mitglied.

 (Ort, Datum)

 (Unterschrift)

Donnerstag, 25. April, 20:00 Uhr

Heinz Wunderlich zum 100. Geburtstag – I. Der Lehrer

Orgelkonzert seiner Schüler*innen

Sirka Schwarz-Uppendieck, Hartmut Sturm, Dörte Packeiser und Holger Boenstedt spielen Bach, Buxtehude, Franck und Wunderlich

Dienstag, 14. Mai, 20:00 Uhr

Heinz Wunderlich zum 100. Geburtstag – II. Der Interpret

Ein Abend für Violine und Orgel vom 8. Mai 1999

Tanja Becker-Bender und Gerhard Löffler spielen Reger, Rheinsberger und Wunderlich

Sonntag, 19. Mai, 10:00 Uhr (Gottesdienst)

Heinz Wunderlich zum 100. Geburtstag – III. Der Komponist

„Gericht und Ewigkeit“ Vier Motteten für gemischten Chor

Vokalensemble St. Jacobi, Leitung: Gerhard Löffler

Sonnabend, 25. Mai, 20:00 Uhr

Henry Purcell: King Arthur

Julia Sophie Wagner, Cornelia Samuelis, Nicole Pieper, Michael Connaire, Andreas Wolf, Kantorei St. Jacobi, Hannoversche Hofkapelle, Leitung: Gerhard Löffler

Tickets für alle Konzerte: www.konzertkassegerdes.de | 040 453 326
und den bekannten Vorverkaufsstellen | Restkarten an der Abendkasse

donnerstags, 16:30 Uhr
30-Minuten-Orgelmusik

-außer an Feiertagen- Eintritt frei

An den Orgeln: Gerhard Löffler und Gäste